

# Bundesausschuss Obst und Gemüse Mitteilungen



**bog**

Nr. 02/2017  
20. Februar 2017

<b><u>Inhalt:</u></b>	Seite
Frische Online – Zukunft mit Marktmacht	1
Rukwied sieht gute Marktchancen für Obst und Gemüse aus Deutschland	2
German Fruit Traders Night 2017	3
Fruit Logistica 2017 mit internationalen Gesprächen	4
BOG-Vorsitzender Stechmann im Gespräch mit BMEL-Staatssekretär Dr. Aeikens	4
IGW war wieder politische Plattform	5
15 Jahre Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit	6
QS-Monitoringreport 2017	6
Bundesinformationszentrum Landwirtschaft nimmt seine Arbeit auf	7
Strauchbeerenanbau weiter auf dem Vormarsch	7

## **Frische Online – Zukunft mit Marktmacht**

Am 24. Januar 2017 veranstaltete der Deutsche Bauernverband im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft in Berlin das Fachgespräch „Frische Produkte Online zum Verbraucher“. Der Onlinehandel für frische Lebensmittel steht zwar noch in den Startlöchern, aber in den nächsten Jahren wird dieses Marktsegment gewaltig an Dynamik gewinnen und den Lebensmittelhandel auch im Bereich der Frische ein anderes Gesicht geben. Auch wenn die Frische nach wie vor das schwierigste Segment im Handel sein wird, so wird auch an diesem die Digitalisierung nicht vorbeigehen.

„Der Lebensmittelhandel steht wie viele andere Branchen im Zuge der Digitalisierung vor großen Umbrüchen. Aktuell stehen wir vor dem Eintritt in die „Digitalgesellschaft“. Die direkte Onlinevermarktung ist ein enormer Wachstumsmarkt für frische landwirtschaftliche Erzeugnisse“, so war die Einschätzung des stellvertretenden Generalsekretärs des Deutschen Bauernverbandes, Udo Hemmerling, zur Eröffnung des Fachgespräches. Bei fast allen Produkten habe der Onlinehandel heute schon eine große Bedeutung und ist ein wichtiges Marktsegment. „Allein bei der Frische stehe der Onlinemarkt noch am Beginn. Frisches Obst, Gemüse, Fleisch, Milch und frische Erzeugnisse daraus werden vor allem wegen logistischer Hürden bisher kaum Online vermarktet. Doch hier ist ein Wandel erkennbar“ erklärte Hemmerling. Wörtlich: „Neue Absatzideen und Systeme bieten eine große Chance für mehr Wertschöpfung auch für die landwirtschaftlichen Direktvermarkter und für die ländlichen Räume.“

Dr. Hans-Christoph Behr von der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft GmbH aus Bonn gab vor den über 50 Teilnehmern das Rüstzeug mit der Entwicklung der Vermarktungsstrukturen in den letzten Jahren. Für den Marktforscher Dr. Behr ist es unabdingbar, dass sich die Trends in den Strukturveränderungen in der Zukunft aus der Vergangenheit heraus ableiten. Allerdings müsse gegenwärtigt werden, dass der Onlinehandel zusätzlich zu Strukturveränderungen führen werde. Ob dabei der Versandhandel oder Lieferdienst am Ende die Nase vorn haben wird, bliebe eine spannende Frage.

Steffen Hess beleuchtete am Projektbeispiel Digitale Dörfer erste Erfahrungen mit der Digitalisierung im ländlichen Raum aus der Sicht des Fraunhofer Instituts. Dabei ist die Digitalisierung und die Regionalvermarktung kein Gegensatz, sondern eine Symbiose, die Hand in Hand gehen. Gerade der ländliche Raum wird von der Onlinevermarktung profitieren und der gesellschaftliche Wandel hin zum digitalen Dorf wird unumkehrbar sein.

Über Visionen für die Zukunft im Onlinehandel im Frischesegment diskutierte Max Thinius vom Bundesverband e-commerce und Versandhandel mit den Teilnehmern des Fachge-

spraches. Ein Wahlspruch von Thinius ist dabei „Alles was digitalisiert werden kann, wird digitalisiert werden.“, also auch der Handel von Frischerzeugnissen. Dabei kommt für die zukünftige Ausrichtung der Verpackungslogistik eine besondere Bedeutung zu. Und für die Zukunft wird es so sein, dass es einen fließenden Übergang zwischen „Online“- und „Offlinehandel“ geben wird, wobei insgesamt auch Thinius der Regionalvermarktung eine besondere Bedeutung zumisst.

Für den Bundesverband des Deutschen Lebensmittelhandels erläuterte Matthias Jäger die derzeitigen Wege der Lebensmittelunternehmer im Onlinehandel mit ganz unterschiedlichen Konzepten und ganz unterschiedlichen Ausrichtungen. Uneingeschränkt bleibt dabei aber: Online ist das „In-Thema“, wobei in der Zukunft die spannende Frage zwischen Onlinelieferdienst und Onlineversandhandel zu klären sein wird.

Auch Dr. Christian Weseloh, Geschäftsführer der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse, sieht einen Wachstumsmarkt im Onlinehandel mit Frischerzeugnissen, der auch für die Erzeugerorganisationen in neuen Strukturen münden kann und für die Qualitätssicherung, so Wilfried Kamphausen von der QS Qualität und Sicherheit GmbH, stellt die Onlinevermarktung eine ganz neue Herausforderung dar.

Abgerundet wurde die Fachveranstaltung des Deutschen Bauernverbandes durch ein Praxisbeispiel „Geschmack aus dem Norden online“ vom Biofleisch Bakenhus in Großenkneten mit Rainer Breuer. Breuer erläutert seine Vermarktung im Onlineshop und stellte diesen Onlineshop als weiteres wichtiges Standbein in der Vermarktung eines landwirtschaftlichen Betriebes dar.

Mehr als 50 Teilnehmer hatten eine spannende Veranstaltung im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft. Unter der Moderation von Dr. Hans-Dieter Stallknecht wurden in den Diskussionen vielfältige Chancen, aber auch Risiken aufgedeckt. Fazit aber, dass war von allen Teilnehmern zu hören – die Onlinevermarktung wird das Zukunftsthema der nächsten Jahre sein und heute kann man sich noch nicht all das vorstellen, was in Zukunft auch im Bereich der Frischevermarktung Realität sein wird. Insgesamt ist die Onlinevermarktung eine Vermarktungsstruktur für mehr Wertschöpfung und damit auch für die Zukunft der Landwirtschaft.

### **Rukwied sieht gute Marktchancen für Obst und Gemüse aus Deutschland**

„Obst und Gemüse aus Deutschland zeichnen sich durch höchste Qualität, Frische und Geschmack aus sowie durch eine nachhaltige Produktion bei guter Klimabilanz. Damit können wir verbrauchernah die Wünsche unserer Kunden erfüllen und zeitnah die Märkte bestü-

cken.“ Dies erklärte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Joachim Rukwied, aus Anlass der Eröffnung der Fruit Logistica 2017 am 8. Februar. In diesem Jahr findet die Fruit Logistica zum 25. Mal statt; Deutschland ist im Jubiläumsjahr Partnerland.

Die deutschen Erzeugerorganisationen unter dem Dach der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen (BVEO) sind seit dem Start der internationalen Handelsmesse 1993 eine feste Größe auf der Fruit Logistica. Ihr diesjähriger Auftritt steht unter der Verbraucherkampagne „Deutschland – Mein Garten“. Ziel dieser Kampagne ist es, die Verbraucher über die vielen Qualitäts-, Frische- und Umweltvorteile von Obst und Gemüse aus Deutschland zu informieren. Weitere wichtige Themen sind aus deutscher Sicht auch das Mindestlohngesetz und die Auswirkungen auf die deutsche Erzeugung, der Klimawandel und die Herausforderungen im Anbau und in der Produktionssteuerung sowie die Rahmenbedingungen der Agrarpolitik ebenso wie die Digitalisierung und der auch bei frischen Erzeugnissen fortschreitende Onlinehandel.

Gemeinsam mit Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt eröffneten der Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes, Manfred Nüssel, DBV-Präsident Joachim Rukwied und ZVG-Vizepräsident Willi Böck in der Lounge der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen auf dem Berliner Messergelände die Fruit Logistica. Anschließend besuchten DBV-Präsident Rukwied, DRV-Präsident Nüssel und ZVG-Vizepräsident Willi Böck in der Halle 20 die deutschen Erzeugerorganisationen. Fast alle deutschen Erzeugerorganisationen sind auf dem Gemeinschaftsstand der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen vertreten und geben somit den breiten Überblick über das deutsche Angebot von frischem Obst und Gemüse.

Die Fruit Logistica ist vom 8. bis 10. Februar 2017 die Plattform für das weltweite Angebot von Obst und Gemüse mit über 3.000 Ausstellern aus mehr als 80 Ländern und erwarteten 70.000 Besuchern.

### **German Fruit Traders Night 2017**

Ganz im Zeichen des 25. Messejubiläums und des Partnerlandprojekts „Germany – Your Garden“ stand die 9. German Fruit Traders Night. Über 600 in- und ausländische Gäste folgten der Einladung der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse (BVEO).

Dr. Henning Ehlers, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV), betonte in seiner Begrüßung den Stellenwert der Fruit Logistica als internationalen Treffpunkt der Obst- und Gemüsebranche. „In Zeiten politischer Unsicherheiten und Infragestellung des

freien Warenhandels zeigt uns diese internationale Messe wie weltweiter Handel Wohlfahrtszuwächse schafft und unser Leben mit den vielfältigsten Produkten bereichert.“ Sein Appell richtet sich an die Politik, noch entschlossener die Öffnung neuer Exportmärkte voranzutreiben. „Dafür bietet die enge und bewährte Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium, dem Julius Kühn-Institut und den Erzeugerorganisationen eine gute Grundlage“, so Dr. Ehlers.

In Vertretung von Bundesminister Christian Schmidt hob auch BMEL-Abteilungsleiter Bernd-Udo Hahn hervor: "Wir werden den Export im Bereich Obst und Gemüse ganz entscheidend unterstützen und alles dafür tun, dies in den nächsten Jahren noch weiter zu verbessern."

Neben dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird die German Fruit Traders Night durch die QS Qualität und Sicherheit GmbH, die Euro Pool System International (Deutschland) GmbH und die Messe Berlin GmbH unterstützt.

### **Fruit Logistica 2017 mit internationalen Gesprächen**

Der Vorsitzende des Bundesausschusses Obst und Gemüse, Jens Stechmann, führte anlässlich der Fruit Logistica 2017 zahlreiche Gespräche mit internationalen Vertretern. Im Mittelpunkt stand dabei unter anderem ein Gespräch mit Vertretern des Obstbaus aus Österreich, der Schweiz, den Niederlanden und Italien. Es bestand große Einigkeit, den Dialog zu intensivieren und insbesondere den Erfahrungsaustausch im Bezug auf die Zulassung und Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln, die gemeinsame Agrarpolitik, aber auch bei PR-Aktionen zu intensivieren. Gerade die Fruit Logistica bietet dafür eine geeignete Plattform. Gemeinsam gelte es, die zukünftigen Herausforderungen anzugehen und Synergieeffekte zu nutzen.

Stechmann zeigte sich überzeugt davon, dass gemeinsame Anstrengungen und Positionierungen den Obstbau nach vorne bringen und auch die Zusammenarbeit in der Europäischen Arbeitsgruppe von COPA/COGECA Obst und Gemüse stärken werde.

### **BOG-Vorsitzender Stechmann im Gespräch mit BMEL-Staatssekretär Dr. Aeikens**

Der Vorsitzende des Bundesausschusses Obst und Gemüse, Jens Stechmann, traf sich am 1. Februar 2017 zu einem Austausch mit BMEL-Staatssekretär Dr. Hermann Onko Aeikens in Berlin. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

Der BOG-Vorsitzende Jens Stechmann erörterte mit BMEL-Staatssekretär Aeikens alle derzeit wichtigen Themen im Bereich Obst und Gemüse. Angefangen vom Generalthema Pflanzenschutz mit den Unterpunkten verstärkte Anstrengungen für die zonale Zulassung zu un-

ternehmen, den Sonderkulturen noch mehr Interesse zu schenken und für die Kirschessigfliege die Forschungsvorhaben forcieren und zumindest die Notfallzulassungen des Jahres 2016 auch in 2017 zu erteilen. Darüber hinaus erörterten Stechmann und Dr. Aeikens das Zulassungsverfahren von Pflanzenschutzmitteln und tauschten sich über das von DBV und ZVG mit finanzieller Unterstützung des BMEL durchgeführte Verbundvorhaben Lückenindikationen aus. Darüber hinaus ging es um steuerlichen Entlastungsmöglichkeiten und eine bessere Risikovorsorge, insbesondere bei Witterungsextremen und die Erschließung neuer Exportmärkte, insbesondere im asiatischen Raum.

### **IGW war wieder politische Plattform**

Die Internationale Grüne Woche 2017 ist nach zehn Tagen am 29. Januar 2017 zu Ende gegangen. Die Grüne Woche 2017 war wieder die agrarpolitische Plattform schlechthin. Viele Themen der grünen Branche wurden beackert, so der Bundesausschuss Obst und Gemüse.

Die Internationale Grüne Woche 2017 wurde von vielen Ministern, Staatssekretären, Mitarbeitern der Ministerien und Abgeordneten des Deutschen Bundestages sowie der Landtage und der Länderministerien besucht. Diskussionen um die Qualität der Nahrungsmittel sowie die Sicherheit der Lebensmittel standen oft im Mittelpunkt der Diskussionen. Darüber hinaus war in diesem Jahr insbesondere auch die Diskussion um die Düngeverordnung ein wichtiges Thema. Während der Internationalen Grünen Woche konnte am 27. Januar 2017 eine Einigung zwischen den Politikern unterschiedlicher Parteien und dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft erreicht werden und nunmehr kann das Düngepaket damit endlich auf den Weg gebracht werden.

Fast 400.000 Besucher besuchten in diesem Jahr die Internationale Grüne Woche und konnten sich über die weltweite aber insbesondere deutsche Agrar- und Ernährungsindustrie informieren und sich die Produkte schmecken lassen. Für den Deutschen Bauernverband zog Präsident Joachim Rukwied eine positive Bilanz und die Internationale Grüne Woche habe 2017 deutlich gemacht, dass sich die Landwirtschaft den aktuellen Herausforderungen stellt. Die Diskussionen über Veränderungen und über die Zukunft der Landwirtschaft haben sich versachlicht und sind lösungsorientierter geworden. Von den Besuchern der Grünen Woche ist der Erlebnisbauernhof in seiner modernen Gestaltung gut angenommen worden. Das Informationsbedürfnis der Verbraucher über moderne Landwirtschaft, Herkunft und Verarbeitung der Produkte sowie deren Vermarktung und Wertschöpfung ist ungebrochen.

Der Zentralverband Gartenbau präsentierte sich in Halle 2.2 mit der Blumenhalle dem Berliner Publikum. Die Blumenhalle war wieder ein Magnet für die Besucher der Internationalen Grünen Woche.

Die nächste Grüne Woche findet vom 19. bis 28. Januar 2018 statt.

### **15 Jahre Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit**

Am 12. Januar 2017 feierte das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit in Braunschweig sein 15-jähriges Bestehen. Für den Bundesausschuss Obst und Gemüse nahm an dem Kolloquium zum 15-jährigen Bestehen der Vorsitzende Jens Stechmann teil. Die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen war durch den Geschäftsführer Dr. Christian Weseloh vertreten.

Der Präsident des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Dr. Helmut Tschiersky ging in seiner Festrede auf die Gründung des BVLs im Jahre 2002 im Nachverfolg der BSE-Krise ein. Die EHEC-Krise dann im Jahre 2011 war eine der größten Herausforderungen auch für das BVL und daraus entwickelte sich die Task Force mit Spezialisten aus verschiedenen Behörden und Einrichtungen, die als effektives Instrumentarium bei heutigen Krisenfällen weiterhin genutzt wird.

Auf der Festveranstaltung waren ebenso vertreten der erste Präsident des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Dr. Christian Grugel sowie frühere und heutige Mitarbeiter des BVLs.

Für den Bundesausschuss Obst und Gemüse gratulierte Jens Stechmann zum 15-jährigen Bestehen des BVLs. Gerade, so Stechmann, für den Berufsstand sei das BVL eine wichtige neutrale Institution, die unter dem Präsidenten Dr. Tschiersky ziel- und zukunftsorientiert fortentwickelt worden ist.

### **QS-Monitoringreport 2017**

Die QS-Fachgesellschaft Obst, Gemüse, Kartoffeln GmbH und der Deutsche Fruchthandelsverband haben gemeinsam den Monitoringreport 2017 veröffentlicht.

Im Monitoringreport 2017 wurden insgesamt über 28.000 Proben von Obst und Gemüse aus 78 Ländern ausgewertet. Aus Deutschland wurden allein über 9.700 Proben ausgewertet. Die Beanstandungsquote mit Überschreitungen der Rückstandshöchstgehalte für Produkte aus Deutschland bleibt auch 2016 auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres mit 0,6 Prozent. Bei Produkten aus den übrigen europäischen Ländern lag die Beanstandungsquote mit 1,8

Prozent leicht über der Auswertung des Vorjahres mit 1,2 Prozent. Die Beanstandungsquote bei Produkten aus Drittländern liegt 2016 bei 6,7 Prozent.

Weitere Einzelheiten und Untersuchungen zu einzelnen Erzeugnissen sind dem QS-Monitoringreport auf der Internetseite der QS GmbH unter [www.q-s.de](http://www.q-s.de) zu entnehmen.

### **Bundesinformationszentrum Landwirtschaft nimmt seine Arbeit auf**

Zur Stärkung der Ernährungs- und Agrarkommunikation haben unter dem Dach der Bundesanstalt für Landwirtschaft- und Ernährung das Bundeszentrum für Ernährung sowie das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft ihre Arbeit aufgenommen. Die beiden neuen Informationszentren bündeln, so die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, die Kompetenzen der BLE sowie des aid infodienst e.V., der am 3. November 2016 auf Beschluss der Mitglieder aufgelöst wurde. Mit den neuen Informationszentren sollen bewährte und in der Vergangenheit von der BLE und aid angebotene Informationsprodukte erhalten bleiben und Schritt für Schritt unter dem jeweils neuen Namen veröffentlicht werden. Hinzu kommen zahlreiche neue Aktivitäten, die an die interessierte Öffentlichkeit gerichtet sind.

Die Kommunikation im Landwirtschaftsbereich in dem neuen Bundesinformationszentrum Landwirtschaft soll, durch unabhängige und objektive Informationen, ein besseres Verständnis moderner Landwirtschaft fördern und einen Beitrag zum gesellschaftlichen Dialog über Landwirtschaft und ihre Rolle in der Gesellschaft leisten. Organisatorisch führt das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft die Redaktion Landwirtschaft des aid und drei bereits im Informationsbereich Landwirtschaft tätige Referate der BLE in einer eigenständigen Gruppe zusammen, die von Dr. Matthias Nickel geleitet wird.

Als eigenständige Abteilung innerhalb der BLE wird unter Leitung von Frau Dr. Margareta Büning-Fesel das Bundeszentrum für Ernährung die Aufgaben der Ernährungsbildung und Kommunikation übernehmen, die bisher sowohl in der BLE als auch im aid wahrgenommen wurden.

### **Strauchbeerenanbau weiter auf dem Vormarsch**

Das Statistische Bundesamt hat die Zahlen zum Strauchbeerenanbau 2016 veröffentlicht. Danach wurden 2016 in Deutschland 8.459 Hektar mit Strauchbeeren angebaut. Gegenüber dem Vorjahr mit 8.119 Hektar bedeutet dies eine Steigerung um gut 4 Prozent, so der Bundesausschuss Obst und Gemüse.

Ausgedehnt wurden dabei insbesondere die Flächen mit Kulturheidelbeeren von 2.479 Hektar auf 2.714 Hektar. Rückläufig dagegen war der Anbau von schwarzen Johannisbeeren

von 1.633 Hektar auf 1.542 Hektar. Es folgen Himbeeren mit 793 Hektar, vor roten und weißen Johannisbeeren mit 791 Hektar. Aroniabeeren stehen mittlerweile auf 556 Hektar, vor Holunderbeeren mit 583 Hektar, es folgen Sanddorn mit 290 Hektar und Stachelbeeren mit 266 Hektar. Brombeeren wurden 144 Hektar angebaut.

Von der Anbaufläche von insgesamt 8.459 Hektar wurden 8.201 Hektar im Freiland angebaut und 258 Hektar unter begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern. Dabei wurden insbesondere Himbeeren mit 222 Hektar im geschützten Anbau angebaut.

Nach Bundesländern führt Niedersachsen mit 2.195 Hektar die Rangliste im Strauchbeerenanbau an, gefolgt von Baden-Württemberg mit 1.601 Hektar und Bayern mit 1.123 Hektar. Es folgen Brandenburg mit 875 Hektar, Nordrhein-Westfalen mit 764 Hektar, Mecklenburg-Vorpommern mit 443 Hektar vor Sachsen mit 333 Hektar. Rheinland-Pfalz kommt auf 303 Hektar, vor Hessen mit 245 Hektar, Sachsen-Anhalt mit 237 Hektar vor Thüringen mit 175 Hektar und schließlich Schleswig-Holstein mit 161 Hektar.

Von den 8.459 Hektar Strauchbeerenanbau insgesamt werden 6.117 Hektar konventionell und 2.331 Hektar ökologisch erzeugt. Der Schwerpunkt der ökologisch erzeugten Strauchbeeren liegt dabei auf schwarzen Johannisbeeren, schwarzen Holunderbeeren, Aroniabeeren und Sanddornbeeren. Diese machen mit 1.627 Hektar allein 70 Prozent des ökologischen Anbaus von Strauchbeeren aus. Die empfindlicheren Kulturen wie rote und weiße Johannisbeeren, Himbeeren und Kulturheidelbeeren, aber auch Brombeeren machen im ökologischen Anbau nur einen geringen Anteil aus.

Insgesamt bauen in Deutschland 1.285 Betriebe Strauchbeerenobst an. Die Erntemenge insgesamt betrug im Jahr 2016 36.095 Tonnen. Die größte Ernte wurde mit 10.700 Tonnen bei den Kulturheidelbeeren eingefahren, gefolgt von roten und weißen Johannesbeeren mit 7.185 Tonnen sowie schwarzen Johannisbeeren mit 6.800 Tonnen. Himbeeren wurden 3.596 Tonnen geerntet. Von den 36.095 Tonnen wurden rund 4.500 Tonnen ökologisch erzeugt und damit lag der Anteil der ökologischen Erzeugung bei Strauchbeeren bei rund 12 Prozent.